

VLF Nachrichten

Verband für Landwirtschaftliche Fachbildung Lauingen/Wertingen
Geschäftsstelle: Wertingen, Landrat-Anton-Rauch-Platz 2, 86637 Wertingen
Telefon: 08272/8006-155, Fax: 08272/8006-157, E-mail: poststelle@aelf-wt.bayern.de

Jahrgang 40

November 2012

Nr. 2

Verbandsinformationen VLF

Hauptversammlung

Unsere Hauptversammlung, zu der hiermit satzungsgemäß eingeladen wird, findet am

*Dienstag, den 19. Februar 2013 um 19.45 Uhr
im Schützenheim in Steinheim*

statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Geschäftsbericht, Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
5. Festlegung der Kassenprüfer für 2013
6. Ehrungen
7. Wünsche und Anträge
8. Vortrag mit Aussprache von Florian Michl u. Ralf Oswald „Auslandspraktikum in Australien“

Vortragsreihe des VLF/VLM

Alle Veranstaltungen finden um jeweils
19.45 Uhr im Schützenheim in Steinheim statt.

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des VLM

Dienstag, 22. Januar 2013:

**„Hofübergabe – familien- u.
betriebsverträglich“**

Referent: Winfried Konrad, Berater für bäuerliche Familienberatung, Diözese Augsburg.

Jahreshauptversammlung des VLF mit Ehrungen und Neuwahlen

Dienstag, 19. Februar 2013

„Auslandspraktikum in Australien“

Referenten: Florian Michl, Ralf Oswald.

Dienstag, 26. Februar 2013

„Die Pflanzlichen Märkte zwischen Stabilität und Volatilität – Strategien für den Landwirt, sich darauf einzustellen“

Referent: Herbert Goldhofer, Landesanstalt für Landwirtschaft

Ball der Landwirtschaft



Traditionell wird der „Ball der Landwirtschaft“ wieder gemeinsam mit dem BBV durchgeführt. Er findet am Freitag, den **01. Februar 2013 um 19.30 Uhr** in der Stadthalle Lauingen statt. Es spielt erstmals die Kapelle „Charisma“. Der Eintritt beträgt 10 Euro pro Person. Der Höhepunkt unseres Balles wird wieder der Auftritt der Faschingsgesellschaft „Laudonia“ sein. Ihre Freunde und Bekannten sind wie immer auch herzlich eingeladen.

Ein halbes Jahrhundert VIF-Mitglied

Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft

Auf so eine lange Zeit können 25 ehemalige Schülerinnen und Schüler zurückblicken. Sie waren 1962 nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule unserem Verband beigetreten. Am 22. Juni trafen sich die Ehemaligen im Gasthaus Hirsch in Wertingen, nachdem sie vorher die Wertinger Landwirtschaftsschule besichtigt hatten. Die Vorsitzenden unseres Verbandes Manfred Hitzler und Barbara Deisenhofer zeichneten zusammen mit Klementine Jahn und Magnus Mayer von der Landwirtschaftsschule Wertingen die ehemaligen Schülerinnen und Schüler für 50 Jahre Treue zum Verband aus.



Geehrt wurden: Hans **Gallenmüller**, Donauaalthem; Josefa **Grimminger**, Baumgarten; Hans **Gruber**, Donauaalthem; Anton **Gufler**, Gremheim; Hildegard **Hitzler**, Prettelshofen; Albert **Joas**, Bergheim; Wilhelm **Joas**, Bergheim; Max **Kleinle**, Peterswörth; Otto **Maden**, Wertingen; Hermine **Neuhäusler**, Bachhagel; Johann **Reile**, Dillingen; Johann **Rogel**, Binswangen; Ingeborg **Riss**, Gundelfingen; Käthe **Röschau**, Bächingen; Josef **Röger**, Donauaalthem; Anton **Römer**, Dillingen; Hermann **Schuster**, Aislingen; Richard **Schuster**, Frauenriedhausen; Wilhelm **Seiler**, Reatshofen; Ilse **Stark**, Hausen; Josef **Straub**, Pfaffenhofen; Karl **Traub**, Burghagel; Franz **Traut**, Echenbrunn; Josef **Wiedemann**, Oberthürheim; Theresia **Wörle**, Geratshofen.

Verstorbene Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten VLF-Nachrichten im Mai 2012 wurden uns folgende Todesfälle bekannt gegeben: **Horn Oswald**, Mödingen; **Klebinger Paul**, Haunsheim; **Wiedemann Georg**, Wittislingen; **Häußler Johannes**, Dillingen; **Wunderle Martin**, Mörslingen; **Eggenmüller Anton**, Wortelstetten; **Hörbrand Franz**, Eppisburg; **Stahl Josef**, Kicklingen; **Rauner Georg**, Zusamaltheim. Der VLF Lauingen/Wertingen wird den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

5-Tage-Sommerlehrfahrt Slowakei/Hohe Tatra (vom 19. Juni – 23. Juni 2013)

Mittwoch, 19. Juni

Anreise nach Bratislava

Frühe Abfahrt in Deisenhofen, Fahrt über München, Passau und Wien nach Bratislava ca. 630 km. Unterwegs Frühstücks- und Mittagshalt an einer Raststätte. Bezug Ihres zentralen 4-Sterne-Hotels Carlton. Stadtführung Bratislava: Die Hauptstadt der Slowakei, liegt an den Ufern der Donau, am Fuß der Kleinen Karpaten. Auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt befindet sich das Burghaus. Von den Burgmauern hat man einen weiten Ausblick über die Stadt und die modernen Hochbauten der Außenbezirke. Über die Donau führt die hochmoderne Brücke des Slowakischen Nationalaufstands. Abendessen im Hotel

Donnerstag, 20. Juni

Viehzucht - Schafzucht - Hohe Tatra

Frühstücksbüffet im Hotel. Fahrt über Nitra in den Raum Volkovce ca. 125 km Besuch eines Viehzuchtbetriebs: Wiedereinrichter mit Holstein-Friesian-Rindern; der Betrieb ist typisch für diese Region. Weiterfahrt nach Zvolen. Gemeinsamer Mittagsimbiss in einem Gasthaus. Weiterfahrt in den Raum Bokova Jama. Besichtigung eines Familienbetriebs mit Schaf- und Pferdehaltung. Weiterfahrt in die Hohe Tatra ca. 160 km. Hotelbezug im 4-Sterne Grandhotel in Stary Smokovec. Traditionelles Abendessen in einer Koliba (Almhütte) mit Folkloremusik und slowakischen Spezialitäten.

Freitag, 21. Juni

Pieninen Nationalpark – Hohe Tatra

Frühstücksbüffet im Hotel. Ganztagsausflug in den Pieninen Nationalpark ca. 75 km. Floßfahrt durch das Tal des Grenzflusses Dunajec. Anschließend gemeinsames Mittagessen mit traditionellen Spezialitäten und Folklore. Fahrt nach Spisska Biela. Besuch einer landwirtschaftlichen Genossenschaft. Rückfahrt nach Stary Smokovec. Abendessen im Hotel. Übernachtung wie am Vortag.

Samstag, 22. Juni

Freilichtmuseum - Kromeriz - Brünn

Frühstücksbüffet im Hotel. Fahrt ins tschechische Roznov pod Radhostem ca. 220 km. Besichtigung des „Walachischen Freilichtmuseums“ (Hauptanziehungspunkt in der Kleinstadt Roznov). Hier wird das Leben aus vergangenen Zeiten lebendig. Zum Museum gehören das Holzstädtchen, das Mühlental, das walachische Dorf und die Schutzhütte Pustevny. Gemeinsames Mittagessen in der Museumsgaststätte. Weiterfahrt nach Kromeriz ca. 65 km. Die Stadt mit Ihren knapp 30.000 Einwohnern zählt zu den schönsten historischen Städten Tschechiens. Zeit zur freien

Verfügung in Kromeriz. Evtl. Stadtführung oder Besuch des „Flower Garden“.

Weiterfahrt nach Brünn ca. 65 km.

Hotelbezug im zentralen 4-Sterne-Hotel International.

Abendessen im Hotel.

Sonntag, 23. Juni

Brünn - Heimreise

Frühstück im Hotel.

Stadtführung Brünn. Brno (Brünn), die Hauptstadt des Verwaltungsgebietes Mähren, ist ein Handels- und Industriezentrum. Der Marktplatz liegt unterhalb des Doms St.Peter und Paul im Herzen der Altstadt.

Fahrt in die Region Prag ca. 200 km. Mittagessen in einem Gasthaus. Weitere Heimreise über Pilsen und Nürnberg.

Unterwegs Halt zum Abendimbiss (nicht inkl.).

21.30 Uhr Voraussichtliche Rückkunft in Deisenhofen.

Programmänderungen behalten wir uns vor!

Leistungen:

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus
- 1 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel Carlton in Bratislava
- 2 x Übernachtung im 4-Sterne Grandhotel in Sary Smokovec
- 1 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel International in Brünn
- 4 x Frühstücksbüfett in den Hotels
- 4 x Abendessen
(1 x in einer Koliba mit traditioneller Musik)
- 4 x Mittagsimbiss (1 x mit Folklore)
- Stadtführung Bratislava
- Floßfahrt auf dem Dunajec
- Stadtführung in Brünn
- Fachprogramm wie beschrieben
- 3,5 Tage örtliche Reiseleitung in der Slowakei
- Reiserücktrittskosten- und Insolvenzversicherung

Reisepreis: ca. 550,00 Euro pro Person

Anmeldung unter ☎ 08272/8006-155

USA-Reise des VLF-Bundesverbandes

Vom 08. – 19. April 2013 führt der VLF-Bundesverband eine Reise in den Westen der USA durch. Das Programm beinhaltet viel Abwechslung mit Kultur, Natur und einem landwirtschaftlichen Fachprogramm. Der Reisepreis beträgt knapp 3000 Euro (je nach Teilnehmerzahl und ggf. Einzelzimmerzuschlag). Die Anmeldung erfolgt an Josef Kaifler, Bertholdstr. 29, Ulm (☎ 07305/919511, Fax 07305/919513, e-mail: josef@kaifler.net.)

Verbandsinformationen VLM

Meisterbriefverleihung Hauswirtschaft

Ihre **Meisterbriefe in der Hauswirtschaft** mit Urkunde erhielten aus der Hand von Staatsminister Helmut Brunner bei einer Festveranstaltung Frau **Barbara Gerstmayr** aus Gundelfingen und Frau **Margot Schirpfer** aus Wertingen. Das Fortbildungszentrum für Land- und Hauswirtschaft Landsberg/Lech bietet Vorbereitungslehrgänge an. Informationen rund um die Vorbereitung und Prüfung zur Meisterin in der Hauswirtschaft erhalten Sie dort. ☎ 08191/2258-418 (Frau Maslanka)

Bildungs- und Begegnungstage an der Landvolkshochschule Wies

Der VLM Bezirksverband Schwaben lädt alle Meisterinnen der ländl. Hauswirtschaft und Meister der Landwirtschaft zu den Bildungs- und Begegnungstagen 2013 in die Landvolkshochschule Wies ein.

Termin: 07. – 09.01.2013

Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Wies 20, 86989 Steingaden, Fax: 08862/9104-40, Internet:

www.lvhs.wies.de, Email: lvhs.wies@t-online.de

Ausbildung/Fachschule

Landwirtschaftsschule

Am 22. Oktober 2012 startete die Landwirtschaftsschule mit dem Wintersemester 2012/13, das bis zum 15.03.2013 dauern wird. Im ersten Semester begannen 19 junge Männer die Fachschule. Im dritten Semester werden 3 Frauen und 12 Männer die Landwirtschaftsschule 2013 abschließen. Mit Abschluss der Schule sind auch wesentliche Teile der Meisterprüfung bestanden.

Auch das Praxisjahr, das der Landwirtschaftsschule vorausläuft, hat bereits begonnen. Zweck dieses Abschnittes ist die Erhebung von betrieblichen Daten (Tierproduktion, Pflanzenbau, Buchführung).

Anmeldungen für das Praxisjahr bzw. die Landwirtschaftsschule (Voraussetzung: abgeschlossene Berufsausbildung Landwirt) können erfolgen über ☎ 08272/8006-150.

Weitere Info unter

www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/fachschulen/003357/index.php

Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Landwirt

49 junge Männer und Frauen haben 2012 an der Prüfung teilgenommen, davon haben 46 bestanden. Von den 49 Teilnehmer(inne)n haben 25 eine reguläre Ausbildung abgeleistet; 24 haben Landwirt als Zweitberuf gelernt (über das Bildungsprogramm Landwirt).

Die drei erfolgreichsten Prüflinge aus dem Landkreis Dillingen waren Thomas Horsch (Steinheim), Stefan Schmid (Schabringen) und Daniel Mengele (Demhart).

Die Abschlussprüfung im Beruf „Landwirt“ haben 2012 aus dem Landkreis Dillingen erfolgreich abgelegt:

Baschenegger Werner, Wertingen; **Böck** Tobias, Aislingen; **Brenner** Thomas, Aislingen; **Briegel** Karl, Unterthürheim; **Deißer** Georg, Lauterbach; **Fech** Stefan, Wortelstetten; **Horsch** Thomas, Steinheim; **Hurler** Fabian, Schenningen; **Keller** Xaver, Buttenweisen; **Klaiber** Stefan, Sontheim; **Mengele** Daniel, Demhart; **Rieder** Martin, Bissingen; **Rosenwirth** Christian, Blindheim; **Schmid** Michael, Unterthürheim; **Schmid** Stefan, Schabringen; **Stegmiller** Dominik, Villenbach; **Wöger** Franz, Buttenwiesen.

Das Berufsgrundschuljahr besuchen aktuell 19 Auszubildende; im ersten betrieblichen Lehrjahr befinden sich 27 Lehrlinge, im zweiten betrieblichen Lehrjahr mit Abschlussprüfung 2013 sind 12 Auszubildende.

Bildungsprogramm Landwirt - 2012/2013

Lehrgangsort:

Landwirtschaftsschule, Landrat-Anton-Rauch-Platz 4, 86637 Wertingen

Lehrsaal Landwirtschaftsschule, 1. Obergeschoss

Montag und Mittwoch: Beginn:

19.30 Uhr Ende: 22.00 Uhr

Block II

Datum	Thema/Inhalt	Referent
05.11.12	Einführung und Organisation des Bildungsprogrammes, Aus-, u. Fortbildung, Abschlussprüfung §45/2	LA Heinz Merklein
Hackfruchtbau/Ölfrucht/Ackerfutter/Grünland		
07.11.12	Grünland - Nutzungsformen und Bestandsführung	LD Robert Knittel
12.11.12	Rapsanbau	LD Robert Knittel
14.11.12	Maisanbau	LD Robert Knittel
19.11.12	Zuckerrüben / Kartoffeln	LD Robert Knittel
Kosten von Arbeitsverfahren, Überbetriebliche Zusammenarbeit, Kooperation		
21.11.12	Berechnung der Maschinenkosten	LOI Peter Schulz
26.11.12	Überbetrieblicher Maschineneinsatz, Kooperationen in der Landwirtschaft	Werner Müller (MR DLG)
03.12.12	Berechnung und Beurteilung von Arbeitsverfahren	LOI Peter Schulz
Steuern und Soziales, Recht		
28.11.12	Steuern u. Versicherungen	Eugen Bayer (BBV Geschäftsführer)
05.12.12	Hofübergabe und Altersvorsorge	
Schweinemast und Vermarktung		
10.12.12	Grundlagen der Schweinefütterung	Fachzentrum Schweinezucht und -haltung Wertingen
12.12.12	Vermarktung, Wirtschaftlichkeit, Bestandsführung	
17.12.12	Haltungsverfahren, Stallbau	

Rinderaufzucht, Rindermast und Vermarktung		
07.01.13	Kälberaufzucht	LAR Klaus Zimmerer
09.01.13	Fressererzeugung, Rindermast	LAR Klaus Zimmerer
14.01.13	Wirtschaftlichkeit der Rindermast	LOR Ludwig Ramsauer
März 2013	Aktuelles aus der Förderung, Mehrfachantrag, Cross-Compliance	AELF Wertingen, Abt. L1

Zu den o.g. Kursen melden Sie sich bitte beim Amt für Landwirtschaft und Forsten Wertingen unter ☎ 08272/8006-0, Fax 08272/8006-157 an.

Das AELF Nördlingen und das AELF Wertingen wechseln sich jährlich mit dem Bildungsprogramm Landwirt ab. Heuer stehen in Nördlingen die Themen: Grundlagen der Pflanzlichen Produktion (Boden, Düngung) und der Betriebswirtschaft, die Ferkelerzeugung und Getreideanbau/Vermarktung auf dem Programm. Die abendlichen Schulungen in Nördlingen finden am Dienstag und Donnerstag statt. Interessenten für diese Themen sollten sich bei Herrn Merklein ☎ 09081-210624 oder 09081-21060 melden.

Auch nach dem Einführungsabend ist die Teilnahme an den Kurstagen möglich

Das aktuelle Kursprogramm können Sie auch auf der Internetseite des AELF Wertingen unter www.aelf-wt.bayern.de aufrufen.

Abteilung Hauswirtschaft

Zur Zeit besuchen 15 Frauen die einsemestrige Teilzeitschule. Sie begannen im September 2011 und werden im Mai 2013 abschließen. Aktuell bereiten sich die Studierenden auf ihre praktische Prüfung für die Ausbildereignung vor. Wir werden im September 2013 wieder mit einem neuen Teilzeitsemester beginnen.

Das Bildungsangebot dient der Umschulung zur Bäuerin, zur Führung eines ländlichen Haushalts sowie zur Erwerbstätigkeit im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft.

Voraussetzung für den Besuch der Schule ist eine abgeschlossene außerhauswirtschaftliche Berufsausbildung und Berufserfahrung. Der Unterricht ist schulgeldfrei. Die Kosten für Bücher, Nähzubehör und Verpflegung werden von den Studierenden getragen.

Durch das Fach „Berufs- und Arbeitspädagogik“ und die entsprechenden Prüfungen können die Studierenden die Ausbildereignung erlangen.

Werden die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, können nach erfolgtem Schulbesuch auch die Abschlussprüfungen zur Hauswirtschafterin / zum Hauswirtschafter abgelegt werden.

Prüfungsausschüsse für die Hauswirtschaft verabschiedet

In einer Feierstunde des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen wurden langjährige Mitglieder des Prüfungsausschusses für Hauswirtschaft Wertingen verabschiedet. Dieser Prüfungsausschuss ist zuständig für die Abnahme der Zwischen- und Abschlussprüfungen im Berufsfeld der Hauswirtschaft in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries und wird vom Berufsbildungsamt Wertingen jeweils für 4 Jahre berufen. Im Oktober endet nun der aktuelle Berufszeitraum. Prüfungsvorsitzende Ruth Husel und Ausbildungsberaterin Siglinde Ballis bedankten sich bei den Prüferinnen für deren Einsatz und das wohlwollende, aber doch gerechte Prüfen des Berufsnachwuchses.

Die Prüferinnen hätten dadurch große Verantwortung für das Berufsbild der Hauswirtschaft gezeigt. Hervorgehoben wurde auch die gute Zusammenarbeit innerhalb des Ausschusses und mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Besonders geehrt wurden Prüferinnen, die aus dem Prüfungsausschuss ausscheiden. Siglinde Ballis würdigte ihr großes, oft langjähriges ehrenamtliches Engagement für die berufliche Bildung. Im Namen von Behördenleiter Magnus Mayer übergab sie die Dankurkunden und ein Erinnerungsgeschenk. Zum 01. November werden die neuen Prüfungsausschüsse in der Hauswirtschaft berufen. Diese setzen sich nach den Maßgaben des Berufsbildungsgesetzes aus Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie Lehrern an berufsbildenden Schulen zusammen.



Prüfungsvorsitzende Ruth Husel (links) und Ausbildungsberaterin Siglinde Ballis (rechts) überreichten den ausscheidenden Prüferinnen ihre Dankurkunden (in der Mitte von links): Studiendirektorin Franziska Miller aus Donauwörth sowie die Hauswirtschaftsmeisterinnen Paula Grimminger aus Langenau, Marianne Hertl aus Bayerdilling und Sieglinde Röble aus Altenmünster. Es fehlt Helga Michael aus Minderoffingen.

Mitteilungen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Abt. Förderung

Mehrfachfachantragstellung 2012

1277 Betriebe haben im Landkreis Dillingen im Jahr 2012 den Mehrfachantrag gestellt. Gegenüber dem letzten Jahr hat sich die Zahl der Antragsteller kaum reduziert. 796 Betriebe (60%) wählten das Online-Antragsverfahren. Aus der Sicht des Landwirtschaftsamtes war die Qualität der online gestellten Anträge gut. Die EDV-technische Plausibilitätsprüfung und die Fehlermeldungen wirken sich qualitätssteigernd aus.

Wichtig ist jedoch immer die Prüfung des Antrags auf Fehler durch den Mitarbeiter der Förderabteilung. Nur wenn der Landwirt zum geplanten Termin seinen Antrag abgibt und das angebotene Beratungsgespräch wahrnimmt, steht ausreichend Zeit zur Verfügung, um mögliche Unstimmigkeiten des Antrags zufriedenstellend zu bearbeiten. Bei spät eingehenden Anträgen (egal ob Online oder in Papierform) kann dies nicht mehr garantiert werden. Aus diesem Grund sollte jeder Antragsteller den angebotenen Beratungstermin zeitnah wahrnehmen. Das Online-Antragsverfahren, das erstmalig im Jahr 2012 bayernweit angewendet wurde, hat sich bewährt und wird in der kommenden Antragsphase noch verbessert werden.

Was ist neu beim MFA 2013

Neue Luftbilder

Im Jahr 2012 wurden in Schwaben und Teilen Oberbayerns neue Luftbilder erstellt, die Schritt für Schritt (von Dezember 2012 bis März 2013) online zur Verfügung gestellt werden. Eine Überprüfung Ihrer Flächen hinsichtlich Größe und Abgrenzung sollten Sie in dieser Zeit unbedingt vornehmen, um einen korrekten Datenbestand für die Antragstellung 2013 haben. Diese Überprüfung ist sehr zu empfehlen, da nach Ende der Antragstellung 2013 verstärkt Verwaltungskontrollen zu erwarten sind. Sie als Antragsteller sind für die richtige Flächenangabe verantwortlich!

Außerdem werden alle Feldstücke automatisiert überprüft. „Auffällige“ Feldstücke mit möglichem Anpassungsbedarf werden dabei herausgefiltert. Diese auffälligen Feldstücke werden Ihnen als Antragsteller auch im MFA-Online angezeigt.

Neues Flächenbearbeitungsprogramm Online

Im Dezember 2012 wird der bisherige „Bayern Viewer“, mit dem Sie Ihre Flächen anschauen und bearbeiten konnten, durch ein neues Programm ersetzt. Mit dem neuen „Bayern Atlas“ ist der Anpassungsbedarf einzelner Flächen wesentlich leichter zu erkennen. Zu- und Abgänge ganzer Feldstücke können sehr einfach direkt über MFA-Online gemeldet werden. Ändern sich Teilflächen, besteht auch die Möglichkeit, diese über den „Bayern Atlas“ (ab Dezember) zu erfassen. Natürlich können Sie auch einen Termin mit Ihrem Sachbearbeiter am AELF Wertingen vereinbaren, um Ihre Flächen anzupassen.

Über die Neuerungen werden alle Landwirte über ein gesondertes Anschreiben informiert.

Mehrfachantrag online



Wir sind gerne bereit, Betriebsleitern, die sich noch nicht endgültig für den ONLINE Antrag entschieden haben bei der kommenden Antragsstellung dahingehend zu unterstützen. Sie können sich ab sofort bei uns melden. Wir werden entsprechende Schulungen ab März 2013 anbieten (Tel. 08272/8006-0 oder 110)

Neben der reinen Antragstellung dient MFA Online als Hilfsmittel für die Betriebsführung. Sie können

- Antragsunterlagen rückwirkend bis 2009 ausdrucken
- Aktuelle Feldstückskarten anschauen und ausdrucken
- Feldstücksdaten in Fachprogramme übernehmen (z.B. Ackerschlagkartei)
- Flurkarten über den „Bayern Atlas“ (ersetzt ab Dezember den BayernViewer-Agrar) mit zahlreichen Messfunktionen einsehen
- aktuelle Luftbilder (Jahr 2012) ausdrucken
- Einverständniserklärungen zur Datenweitergabe selbst eingeben oder widerrufen
- Online-Meldung von Flächenzugang- und -abgang durchführen

Einstieg mit PIN

Der Einstieg in den MFA-Online ist mit der Betriebsnummer und einer PIN möglich. Sollten Sie noch keine haben, oder haben Sie Ihre PIN vergessen, unbedingt beim Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV) bestellen! Von dort erhalten Sie dann in den nächsten Tagen eine neue PIN.

Zahlungsansprüche (ZA)

Durch den sogenannten Gleitflug haben zur Antragstellung 2013 alle Zahlungsansprüche die einheitliche Höhe von 354,55 € erreicht. Zahlungsansprüche die im zweiten Jahr ungenutzt bleiben, werden in die nationale Reserve eingezogen. Überschüssige ZA's können auf dem freien Markt verkauft werden.

Kulap-Antragstellung im Winter 2012/13

Zur Neuantragstellung für den Verpflichtungszeitraum 2013 bis 2017 sowie zur Verlängerung der mit Ablauf des Jahres 2012 auslaufenden Verpflichtungen werden folgende Informationen gegeben:

a) Maßnahmen (voraussichtlich) für die Neuantragstellung im Verpflichtungszeitraum 2013 bis 2017

A11 Ökolandbau;

A24 Extensive Grünlandnutzung, entlang von Gewässern und sonstigen sensiblen Gebieten

A32 Winterbegrünung;

A33 Mulchsaatverfahren

A34 Umwandlung von Ackerland in Grünland

A35 Grünstreifen zum Gewässer- und Bodenschutz

b) Verlängerung 2012 auslaufender Kulap-Verpflichtungen

Es ist vorgesehen, dass alle zum Jahresende auslaufenden KULAP-Verpflichtungen auf Antrag um ein weiteres Jahr für 2013 verlängert werden können. Die Antragstellung wird voraussichtlich ab Dezember 2012 eröffnet.

Nähere Hinweise zur Antragstellung und zu den angebotenen Maßnahmen entnehmen Sie der Presse oder erfragen Sie am AELF.

Sachgebiet Ernährung , Haushaltsleistungen

Veranstaltung „Erlebnis Bauernhof“ auf dem landw. Betrieb der Familie Urban in Unterbechingen

Am 8. Oktober 2012 fand im Landkreis Dillingen die Auftaktveranstaltung zum Programm „Erlebnis Bauernhof für Grundschulen“ auf dem Betrieb von Rosa und Georg Urban in Unterbechingen statt.

Unter Beisein von Landrat Leo Schrell, den Schulräten Wilhelm Martin und Markus Wörle, der Kreisbäuerin Hannelore Schmid und Kreisobmann Albert Sporer sowie zahlreichen Grundschullehrkräften aus dem Lkr. Dillingen stellte der Leiter des AELF Wertingen Magnus Mayer die große Bedeutung dieser Initiative des Bayer. Landwirtschaftsministerium und Kultusministerium hervor. Grundschulkinder der 3. und 4. Klasse haben damit die Möglichkeit, einen Tag auf einem Bauernhof zu verbringen und erfahren so aus erster Hand, wo und wie unsere Lebensmittel erzeugt werden.

Frau Urban hat für diesen Vormittag mit viel Engagement ihren Hof zu einem sehr anschaulichen Lernort hergerichtet. Die 3. Klasse der Grundschule Haunsheim, die an diesem Programm teilnahm, konnte mit ihrem Klassenlehrer Ferdinand Heinrich die verschiedenen Abläufe in der Landwirtschaft im Laufe des „Bauernjahres“ erleben. Sei es von der Ackerbearbeitung im Herbst bis zur Aussaat im Frühjahr, Wachstum und Ernte im Sommer des nächsten Jahres oder die Fütterung von Mastrindern und Schafen – der Junglandwirt Johannes Urban erklärte überzeugend den Schulkindern die vielfältigen Zusammenhänge.

Mit Begeisterung waren die Kinder bei der Sache als es darum ging, Jungrinder zu füttern. Da wurden flink alle Eimer mit Silomais gefüllt.

Es war ein sehr lehrreicher Vormittag – nicht nur für die Kinder, sondern auch für die anwesenden Lehrkräfte, die die Arbeit in der Landwirtschaft und die Gestaltung eines Lernprogrammes erleben konnten.



Rosa Urban mit Kindern der Grundschule Haunsheim

Sachgebiet Landwirtschaft

Statistik der Landwirtschaft im Landkreis Dillingen

Betriebsgrößenentwicklung seit 2002		
Jahr	Betriebe (n)	LF/Betrieb (ha)
2002	1.442	32,7
2004	1.370	34,2
2006	1.476	31,8
2008	1.383	33,8
2010	1.305	35,5
2012	1.277	36,3

Bodennutzung	2002 ha (%)	2012 ha (%)
Ackerland	38.146 (80,9%)	37.724 (81,4%)
Grünland	9.016 (19,1%)	8.617 (18,6%)

Ackernutzung (ha)	2002	2012
Weizen	13.440	12.818
Silomais	6.097	10.684
Gerste	6.385	4.861
Winterraps	1.728	1.279
Körnermais	1.955	1.897
Sonst. Getreide	1.261	1.595
Zuckerrüben	1.836	1.696
Sonst. Ackerfutter	1.199	1.237
Kartoffeln	839	602
Feldgemüse, Sonst.	639	748
Sonstige	2.767	309

Tierhaltung	Tierhalter 2012 (2002)	Tiere 2012 (2002)
Milch-und Mutterkühe	456 (709)	13.857 (16.285)
Mastbullen (>6Mon)	354 (621)	12.485 (17.071)
Zuchtsauen	100 (181)	6.744 (8.794)
Mastschweine (ab50kg)	267 (321)	39.504 (30.039)
Schafe/Ziegen	124 (85)	8.477 (8.128)
Pferde	150 (91)	1.005 (654)
Geflügel	289 (267)	266.435 (135.539)

Entwicklung der Anbauflächen – Die Trends setzen sich fort

Die Nutzung der Ackerfläche im Landkreis Dillingen wird immer mehr von zwei Kulturen geprägt: Mais und Weizen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 35 % (2011: 33 %) der Ackerfläche mit Mais bestellt. Der Weizenflächenanteil ist mit 34 % (2011: 35 %) der Ackerfläche stabil. Ehemals bedeutendere Kulturen wie die Gerste können sich nur noch auf niedrigem Niveau (13 % der AF) behaupten. Grund dafür ist natürlich die enorme Leistungsfähigkeit der Mais- und Weizenkultur sowohl in biologischer als auch monetärer Hinsicht – unabhängig von der späteren Verwendung. Dabei bleiben auch Kulturen mit derzeit guter Vermarktungssituation, wie der Winterraps, auf der Strecke (2012: 3 % der AF; 2011: 4 %). Die notwendig intensive Bestandsführung mit entsprechenden Kosten, ist hier ausschlaggebend.

Die fortwährend kritisierte „Vermaisung“ der Landschaft ist dabei wohl pflanzenbaulich weniger problematisch, als die Zuspitzung der Ackernutzung auf nur 2 Kulturpflanzen. Bezieht man das Anbauflächenverhältnis auf Fruchtfolgeanteil, könnte man zu dem Schluss kommen, 1/3 Mais, 1/3 Weizen, 1/3 andere Ackerkulturen – alles in Ordnung; freilich sieht es in einzelnen Betrieben oder gar einzelnen Schlägen oftmals ganz anders aus. Hin und wieder sollten deshalb auch die alten Regeln zur Fruchtfolgegestaltung ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Beispielsweise die Risikostreuung auf mehrere Kulturen. Dies wurde heuer vielen Landwirten in Nordbayern und Ostdeutschland schmerzhaft bewusst, als durch anhaltende Kahlfröste starke Auswinterungsschäden eintraten und auch der Nachbau mit Sommerkulturen durch Trockenheit erschwert wurde. Hier im Landkreis war eine schützende Schneedecke maßgeblich für eine gute Entwicklung der Weizenbestände. Mit ausgewogenen Fruchtfolgen kann auch die Arbeitswirtschaft einfacher gestaltet werden; bzw. ist es nicht selbstverständlich, dass immer so günstige Erntebedingungen für die Silomaisflächen herrschen wie glücklicherweise in den zurückliegenden Erntejahren.

Bei der Fruchtfolgegestaltung sind noch zahlreiche weitere Faktoren zu berücksichtigen und selbstverständlich ist bei aktueller kurzfristiger Betrachtung die betriebswirtschaftliche Überlegenheit des Mais- und Weizenanbaus nicht von der Hand zu weisen. Trotzdem sollte jeder Landwirt seine Anbauplanung von Zeit zu Zeit kritisch hinterfragen und auch positive Wirkungen von anderen Kulturpflanzen (Vorfruchtwert, Stickstoffbindung, Gesundungsfrüchte, Humuswirkung etc.) mit berücksichtigen, auch im Hinblick auf die aktuellen Planungen zur Reform der EU-Agrarpolitik, bei der Fruchtfolgevorgaben schon jetzt diskutiert werden.

Zwischenlagerung von Festmist und Silage auf der Feldflur: einige wichtige Grundsätze

1. Keine Lagerung im Wasserschutzgebiet Zone I und II
2. Mistbrühe oder Sickersaft dürfen nicht austreten
3. bei Silos ab 2 Meter Höhe dichte und seitlich ausreichend weit hochgezogene Dichtungsbahn unterlegen

4. Festmist maximal 5 Monate lagern
5. jährlicher Wechsel des Lagerplatzes
6. nur Lagerung auf bewirtschafteter Nutzfläche (Acker- oder Grünland)
7. Kennzeichnung im Flächennachweis des Mehrfachantrages (Code „N“)

Weitere Hinweise finden Sie in den Broschüren „Wirtschaftsdünger und Gewässerschutz“ bzw. „Silagesickersaft und Gewässerschutz“.

Alternativen zu Sojaschrot

Aufgrund der aktuellen Hochpreisphase bei Sojaextraktionsschrot (SES), die sich nach derzeitigem Stand auch in den nächsten Monaten nicht entspannt, werden nachstehend alternative Eiweißträger für die Milchviehfütterung aufgeführt.

Rapsextraktionsschrot (RES):

RES hat weniger Rohprotein und Energie (weniger Stärke und Zucker) als SES, dafür deutlich mehr Kalzium und Phosphor. Beides ist bei der Rationsplanung zu berücksichtigen. Der Gehalt an pansenstabilen Eiweiß (UDP) liegt mit 35% über dem von SES.

In der Milchviehfütterung kann SES komplett durch RES ersetzt werden.

Rapskuchen

Im Gegensatz zu RES wird Rapskuchen bei der Herstellung nur kaltgepresst. Der UDP-Anteil liegt daher nur bei 15%. Begrenzend für den Einsatz in der Milchviehfütterung ist der Gehalt an Rohfett, der bei Rapskuchen zwischen 8% und 12% schwankt. **Der Gesamtfettgehalt in der Ration sollte 4% nicht wesentlich übersteigen.**

Die maximale Einsatzmenge liegt bei Milchkühen bei 3 kg / Tier und Tag, bei Mastrindern bei 2 kg.

Biertreber

Frischer Biertreber ist frisch 2-3 Tage, im Sommer max. 1,5 Tage haltbar. Bei längeren Transportwegen empfiehlt sich daher die Einsilierung auf einer befestigten Bodenplatte oder im Folienschlauch.

Biertreber hat eine sehr hohen UDP-Anteil (40%), eine günstige Strukturwirkung und positive Einflüsse auf Verdauungsvorgänge und Kotkonsistenz. Zudem wird Biertreber sehr gerne gefressen, was sich in Mischrationen positiv auf die Gesamtfutteraufnahme auswirkt.

Die max. Einsatzmenge beträgt bei Milchkühen bis zu 8 kg je Tier und Tag. Vorsicht ist beim Einsatz im Mischwagen geboten, da durch den niedrigen TS-Gehalt die Gefahr der Vermusung besteht. Mastrinder sollten täglich mit max. 1,5 kg Biertreber je 100 kg Lebendgewicht versorgt werden.

Getreideschlempe (getrocknet)

Aufgrund des geringeren Lysingehaltes sollten Schlempen nicht als alleiniges Eiweißfutter eingesetzt, sondern im Verhältnis 50:50 mit RES oder SES verschnitten werden. Schlempen haben ebenso hohe UDP-Gehalte wie Biertreber.

Die Tages-Höchstmengen werden mit 4 kg für Milchkühe und 2 kg für Mastrinder angegeben.

Futterharnstoff

Harnstoff ist kein eigentliches Eiweißfuttermittel, sondern wird erst bei entsprechender Energieverfügbarkeit im Pansen zu Ammoniak abgebaut und zum Aufbau von Mikrobenprotein genutzt. D.h. bei Jungtieren ohne voll funktionsfähigen Pansen hat Futterharnstoff nichts verloren! Bei falscher Handhabung kann der Einsatz zu schweren gesundheitlichen Schäden führen. Grundsätzlich ist Futterharnstoff nur bei maisbetonten (>60%) Grundrationen sinnvoll. Um eine kontinuierliche Aufnahme über den ganzen Tag zu erreichen, ist die Einmischung in die Grundfuttermischung zu empfehlen. **Da das Proteinbildungsvermögen im Pansen begrenzt ist, ist Harnstoff nicht für Hochleistungskühe geeignet! Die max. Einsatzmengen betragen sowohl für Milchkühe als auch für Mastbulen 15 g/100 kg Lebendgewicht.**

Grundsätzlich ist beim Einsatz alternativer Futtermittel darauf zu achten, dass die Futterumstellung langsam erfolgt, da die Pansenmikroben etwa zwei Wochen benötigen, um sich auf andere Futtermittel einzustellen.

Einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF)

Mit dem einzelbetrieblichen Investitionsförderprogramm können Landwirte eine Bauförderung beantragen. Die Förderung erfolgt einheitlich mit einem Fördersatz von **20 %**. Der maximale Zuschuss beträgt 150.000,- Euro (Diversifizierung 80.000 €). Die Förderanträge, die wesentliche Verbesserungen für die Tierhaltung und den Tierschutz darstellen, werden bevorzugt bewilligt.

Weitere neue Eckpunkte sind:

- Erhöhung des Freibetrages auf 500.000,- Euro beim Vermögensnachweis, da nun neben dem Privatvermögen auch das betriebliche Vermögen erfasst wird (keine landwirtschaftlichen Gebäude und Nutzflächen)
 - Anträge werden nach einem Auswahlverfahren (Punktesystem) bewilligt
- Durch das Punktesystem können auch grundsätzlich förderfähige Vorhaben abgelehnt werden, wenn die Mittel nur für Antragsteller mit hoher Punktzahl reichen! Anträge mit weniger als 3 Punkten werden nur zu bestimmten Stichtagen bewilligt. Diese sind für das Jahr 2012 allerdings schon verstrichen, so dass in diesem Jahr nur noch Anträge mit 3 oder mehr Punkten bewilligt werden können.

Gefördert werden bauliche Investitionen zur:

- Verbesserung der betrieblichen Produktionsbedingungen
z.B.: Milchviehlaufstall, Jungviehlaufstall, Kälberlaufstall, Schweinestall, besonders artgerechte Tierhaltung
- Diversifizierung
z.B.: Direktvermarktung, Hofcafe, Urlaub auf dem Bauernhof, spezielle Dienstleistungen, Pferdehaltung Spezialmaschinen zur Bewirtschaftung von Steillagen

Nicht gefördert werden:

Güllegrube, Fahrsilo, Investition in die Anbindehaltung, Maschinenhalle, Bergehalle (Grund- & Kraft-

futter), Mehrzweckhalle, Ernte- & Lagerhalle einsch. deren techn. Einrichtung

Merkblätter zum Antrag, zum Auswahlverfahren und zu den baulichen Anforderungen an eine besonders tiergerechte Haltung stehen Ihnen im Förderwegweiser unter www.stmelf.bayern.de zur Verfügung.

Pflanzenbautage 2013

Beginn jeweils um 9.00 Uhr

Freitag 18.01.2013 Aislingen, Gasthaus Adler
 Donnerstag 24.01.2013 Gottmannshofen, Gasth. Stark
 Dienstag 05.02.2013 Hochstein, Gasthof Ries

Attraktive Weiterbildungsangebote für Landwirtschaftliche Unternehmer/innen im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten finden Sie im Qualifizierungsheft 2012/2013.

Einen Link zum Qualifizierungsheft finden Sie auf der Homepage (www.aelf-wt.bayern.de) des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen.

Der Besuch des Einstiegsseminars ist eine wertvolle Entscheidungshilfe für den Einstieg in einen neuen Betriebszweig.

Das 2-tägige Einstiegsseminar in Einkommenskombinationen für Neueinsteiger und Anbieter vor einer Neuorientierung (S. 14/15) ist darüber hinaus Voraussetzung für den Besuch der Grundlagenseminare Erlebnisbäuerin/Erlebnisbauer, hauswirtschaftliche Dienstleistungsunternehmer/innen und Urlaub auf dem Bauernhof.

Termine für Milchviehalter

Seminartag „Futtermischwagen“ mit Praxisvorführung

Wann: Montag, 03. Dezember 2012, 09.45 – 15.30 Uhr
Wo? Gasthaus Krone, Bissingen

Themen	Referenten
(9:45 – 11:00 Uhr) Bauarten und technische Ausstattung verschiedener Futtermischwägen im Vergleich	Michael Sauset Fachzentrum Rinderhaltung
(11:00 – 12:00 Uhr) Wirtschaftlichkeit und Arbeitszeitbedarf der Mischwagensysteme	Ottmar Hurler Sachgebiet Landwirtschaft
Mittagspause	
(13:30 – 15:30 Uhr) -Betrieb der Hurler Agrar GbR, Fronhofen Maschinenvorführung und Beurteilung der Entnahme-, Misch- und Vorlageergebnisse	Andreas Gehring Fütterungstechniker

Nordschwäbischer Milchviehtag 2012

Wann? Mittwoch, 28. November 2012, 9.30 – 15.30 Uhr
Wo? Gasthaus Krone, Bissingen

Themen	Referenten
(9:45 – 14:00 Uhr) Innovative Milchviehhaltung Ein Zusammenspiel von Kuhkomfort, Rentabilität und rationellem Arbeiten Herr Andreas Pelzer vom Landwirtschaftszentrum Haus Düsse geht in seinem Vortrag darauf ein, wie im Stallneu- und -umbau der Kuhkomfort verbessert werden kann. Zudem erläutert er, wie sich Mängel im Kuhkomfort auf Leistung und Gesundheit auswirken und wie man Mängel am Verhalten der Tiere erkennt. Herr Pelzer ist ein anerkannter Experte in Sachen Milchviehhaltung, der sich auch intensiv mit der Problematik der Arbeitswirtschaft beschäftigt.	Andreas Pelzer Landwirtschaftszentrum Haus Düsse
(ab 14:15 Uhr) "Schadnagerbekämpfung in der Landwirtschaft"	Volkmar Hedwig Bayer CropScience Deutschland GmbH

Nordschwäbischer Bäuerinnentag

Wann? **Donnerstag, 10. Januar 2013, 9.30 – 15.30 Uhr**
Wo? **Gasthaus Krone, Bissingen**

!!! Anmeldung erforderlich am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen unter Tel.Nr. 08272/8006-0 !!!

Themen	Referenten
(9:30 Uhr) Eröffnung	Kreisbäuerin Hannelore Schmid
(9.45 - 10.30 Uhr) Melken - nicht nur ein technischer Vorgang	Johann Miller, Fachzentrum Rinderhaltung Mindelheim
(10.45 - 11.45 Uhr) Erfahrungen und Tipps zum Melken	Josef Wiedemann, LKV-Melkberater
Mittagspause	
(13.00 - 14.30 Uhr) Eutergesundheit im Milchviehbetrieb	Tiergesundheitsdienst
Diskussion der Vorträge bei Kaffee und Kuchen	

Fachzentrum Rinderzucht

Genomische Selektion – Erfahrungen nach einem Jahr

Seit August 2011 sind die genomischen Zuchtwerte offiziell. Nach einem Jahr können nun doch einige Erfahrungen berichtet und Konsequenzen abgeleitet werden. Mittlerweile liegen von einer nennenswerten Zahl von Wartebullen mit genomischen Zuchtwerten im August 2011 jetzt Nachkommenergebnisse vor. Die Tatsache, dass ein genomischer Zuchtwert mit 60 – 65 % Sicherheit doch noch erhebliche Unsicherheiten bergen kann, wird deutlich aus dem Vergleich mit den Nachkommenzuchtwerten ein Jahr später. Je nach Merkmal verändern sich 5 -15% der Bullen um mehr als 8 Punkte nach unten (Abstürzer). Annähernd dieselbe Zahl zeigt aber auch Zuchtwertsteigerungen (Aufsteiger). Das Risiko von „Zuchtwertabstürzen“ ist gegenüber der konventionellen Zuchtwertschätzung (nur Pedigree-Information) etwa halbiert; d.h. die genomische Zuchtwertschätzung bringt deutlich genauere Vorhersagen. Dennoch kann es einzelne Bullen „kräftig erwischen“.

Daraus leitet sich die klare Beratungsaussage ab: **Genomische Jungvererber einsetzen, aber auf viele verschiedene Bullen mit verschiedenen Vaterlinien streuen und im Gesamtanteil begrenzen** (bisheriger Prüfeinsatz 25% plus 5-15%, also insgesamt 30-40 % Anteil an den Gesamtbesamungen.

EDV-Anpaarungsprogramm für Fleckvieh

Seit 1.7.2012 ist das LKV-Anpaarungsprogramm OPTIBULL für alle MLP-Teilnehmer verfügbar. Das Programm ist als Bestandteil des RDV programmiert. Es basiert auf den Daten der Milchleistungsprüfung. Der idealste Anpaarungsbulle wird unter Einbezug der Leistungszuchtwerte und der festgestellten Exterieurmängel vom Programm vorgeschlagen.

Wir halten das Programm aus fachlichen Gründen und auch wegen der ständig aktuellen Anbindung an den LKV-Datenbestand als sehr gut geeignet zur gezielten Optimierung der Zuchtarbeit. Es beinhaltet auch eine vom Benutzer sehr individuell einstellbare Berücksichtigung des Inzuchtgrades. Auch die Einstellungsmöglichkeiten in Bezug auf die Gewichtung von Leistung und Exterieur sowie den Auswahlpool der Besamungsbullen sind weit gefächert.

In der Regel bietet sich als Bullenpool der sogenannte „Zuchtverbandspool“ (ausgewählte stationseigene Bullen plus überregional interessante Ergänzung) an. Das Anpaarungsprogramm wird in Verbindung mit einem Beratungsmodul und zur Eigennutzung angeboten. Zuständige LKV-Beraterin im Landkreis DLG ist Steffi Kreißl. Interessenten wenden sich bitte an die LKV-Verwaltungsstelle Wertingen (08272/98737) oder an die Fachberater Michael Holand (08272/8006-126) und Axel Wiedemann (08272/8006-128).

Der Zuchtverband Wertingen wird in Zusammenarbeit mit der Besamungsstation Höchstädt und in Abstimmung mit dem LKV die Anpaarungsberatung ebenfalls anbieten. Sie gehört mit zum Aufgabenfeld des neuen Mitarbeiters Herr Brumer. Interessenten wenden sich an ihn (0170-5704712) oder an H. Schwarz (08272/8006-182).

Die bayernweite Pilotphase, bei der auch 45 Betriebe aus unserer Region teilgenommen haben, hat gezeigt, dass OP-TIBULL ein sehr wertvolles Hilfsmittel zur gezielten Bullenauswahl darstellt, das sehr spezifisch auf die Wünsche des einzelnen Milchviehhalters abgestimmt werden kann. Die Möglichkeit des „Blickes von außen“ durch den Anpaarungsberater wurde sowohl in puncto Bewertung der Kühe als auch in puncto Beurteilung der Anpaarungsvorschläge sehr positiv gesehen.

Nacht der Golden Girls in Wertingen

Anlässlich des Herbstfestes des Fleckviehzuchtverbandes wurden am 27. Oktober in der Schwabenhalle Lebensleistungskühe präsentiert.

Zu sehen waren 35 Kühe ab fünf Kalbungen mit Lebensleistungen von 40.000 – 100.000 kg Milch. Diese Altersgruppe ist bei den meisten Tierschauen nur in Einzelexemplaren vertreten.

Die präsentierten Kühe stellten sehr eindrucksvoll unsere Zuchtphilosophie dar und zeigten vor allem, dass Hochleistung und Langlebigkeit nicht im Widerspruch stehen, wie es von manchen außenstehenden Kritikern mit dem Begriff „Wegwerfkuh“ unterstellt wird.

Die durchschnittliche Jahresleistung der Kühe im Katalog lag bei 9361 kg Milch, die durchschnittliche Lebensleistung bei 58.674 kg. Das sind imposante Zahlen, die für sich sprechen.

Nach den Vorentscheidungen in den Gruppen waren vier Klassensieger zu küren. Aus dem Landkreis konnte sich dabei Stephan Wohlmann aus Hausen mit seiner Siebtkalbskuh „Milbe“, einer Rumba-Tochter, durchsetzen.



Einen Klassensieg bei der Fleckviehschau errang Stephan Wohlmann aus Dillingen-Hausen mit seiner Rumba-Tochter „Milbe“

In der Endauswahl zur „Golden Lady“ (beste Kuh ab 7 Kalbungen) musste diese sich allerdings der Romen-Tochter „Rita“, vorgeführt von Anna-Maria Bissinger aus Mertingen, einer bewährten Kuh mit sage und schreibe 13 Kalbungen geschlagen geben.

Der Preis für das „Golden Girl“ (beste Kuh mit 5/6 Kalbungen) ging an Werner Jutz, Loppenhausen, Unterallgäu. Die

vierte Klassensiegerin stellte Erich Landwehr, Gurrenhof, Neu-Ulm –ein Betrieb, der in puncto Langlebigkeit schon weit über die bayerischen Grenzen hinaus Schlagzeilen machte.

Weiterhin als heimische Aussteller vertreten waren: Konrad Steinle, Buggenhofen (2 Kühe, davon 1 Reserveklassensieger), Michael Eberle aus Finningen und Otto Kanefzky aus Roggden.



Im Bild die „Golden Lady“ der Fleckviehschau 2012. „Rita“, eine Romen-Tochter aus dem Zuchtbetrieb der Familie Bissinger, Mertingen präsentierte sich mit 13 Kalbungen noch sehr frisch. Tochter Anna-Maria (rechts) führte sie perfekt vor.

Fachzentrum Schweinezucht und Schweinehaltung

Verbesserung der Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit

Seit März 2011 werden in der Zuchtwertschätzung bei den Mutterrassen Deutsche Landrasse (DL) und Deutsches Edelschwein (DE) zusätzlich zu den Daten aus der Herdbuchzucht (HB) auch Daten aus der LKV- Zuchtleistungsprüfung in den Ferkelerzeugerbetrieben mit berücksichtigt. Die Daten in den Ferkelerzeugerbetrieben werden von den Ringassistenten des LKV im Rahmen der Leistungsprüfung erhoben.

Dies bringt einen erheblichen Zuwachs an Sicherheit in der Zuchtwertschätzung für die Fruchtbarkeit bei den DL- und DE- Ebern in der Besamung und im HB- Zuchtbetrieb sowie bei den Stammsauen im HB- Betrieb.

Im Durchschnitt beträgt nun die Sicherheit bei den DL- Ebern 82% und bei den DE- Ebern 86%.

Voraussetzung für die Berücksichtigung von Daten aus Ferkelerzeuger- Betrieben ist ein erfolgreicher Abgleich mit der Datenbank LUZ 2006: Dies bedeutet, dass die Sauen aus einem bayerischen Herdbuchbetrieb stammen müssen und eindeutig als solche identifiziert werden können.

Nun können in Bayern zu den Daten von ca. 4.000 HB-Sauen zusätzlich ca. 25.000 FE- Sauen mit ca. 94.000 Würfen- mit steigender Tendenz- mit eingerechnet werden.

Für die Berechnung des Zuchtwertes ist die Zahl der geborenen und aufgezogenen Ferkel je Wurf der Töchter maßgebend.

Für die Züchtung auf Fruchtbarkeit bedeutet dies einen großen Fortschritt:

Die Zahl der nun verfügbaren Daten erhöht die Sicherheit. Für die Prüfung eines Ebers ist weniger Zeit notwendig und die Selektion des Ebers kann schneller erfolgen.

Besonders positiv sind die höheren Sicherheiten im Zusammenhang mit der „Genomischen Selektion“ zu sehen, deren möglicher Nutzen im Projekt „FrOGS“ untersucht wird.

Auch die heimische Ferkelerzeugung wird davon profitieren: Über die Eigenremontierung mit DL- und DE- Besamungs-ebern, bzw. Zukauf aus der bayerischen Herdbuchtzucht erhalten Sie Jungsauen mit einer stets wachsenden Vererbungsleistung in der Fruchtbarkeit.

Dadurch werden sich deutliche Vorteile in der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber außerbayerischen Genetiken ergeben.

Hohe Sojapreise – nicht an falscher Stelle sparen!

Die anhaltend hohen Sojapreise veranlassen manchen Schweinehalter die Sojaschrotanteile in den Futterrationen zurückzufahren. Fütterungsversuche der LfL haben gezeigt, dass durch Umstellung auf mehrphasige bzw. Multiphasenfütterung durchaus bis zu 6,5 kg Soja (1,- € Futterkosten) je Mastschwein eingespart werden kann. Durch Verschneiden einer Anfangsmastration mit wöchentlicher Erhöhung des Weizenanteils ließen sich im Versuch diese Ergebnisse erzielen, ohne in der Mastleistung Einbußen zu erleiden.

Veränderungen der Futterrationen sollten jedoch immer mit Bedacht vorgenommen werden und immer auf Basis einer vorausgehenden Rationsberechnung. Ansonsten können einseitige Veränderungen doch zu Leistungseinbrüchen führen. Gerade in der Mast führen bei den derzeit hohen Mastendgewichten unausgewogene Rationen zu stärkeren Fettauflagen, die schnell zu niedrigeren MFA-Prozenten führen.

Die ersten Ergebnisse der Getreideuntersuchungen der diesjährigen Ernte zeigen, dass bei der Qualität des Getreides von durchschnittlichen Inhaltswerten entsprechend der Gruber Tabellenwerte ausgegangen werden kann, wobei einzelbetrieblich doch immer wieder deutliche Abweichungen auftreten. Für Ringbetriebe besteht seit kurzem die Möglichkeit, für einen Aufpreis von 5,- € bei Proben von Weizen, Gerste, Triticale, Roggen, Erbsen, Raps und Körnermais die wichtigsten vier Aminosäuren mituntersuchen lassen.

Die Ringassistenten des LKV stehen den Mitgliedsbetrieben (Ferkelerzeugung und Mast) wie auch Nichtmitgliedern im Rahmen einer „Einmalberatung“ für die Erstellung von bewährten Futterrationen zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilt das Fachzentrum Schweinehaltung am AELF Wertingen ☎ 08272/8006100.

Gruppenhaltung Übergangsfrist bis zum 01.01.2013

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten hat im Frühjahr 2012 das Aktionsprogramm „Beratungsinitiative Ferkelerzeugung“ gestartet. Im Rahmen dieses Programmes sind in den letzten Monaten zahlreiche einzelbetriebliche Beratungen durchgeführt worden. Aus den Erfahrungen der letzten Monate zeigt sich,

dass zum Teil auch durch einfache bauliche Veränderungen die Voraussetzungen geschaffen werden können, die gesetzlichen Vorgaben der Gruppenhaltung gerecht zu werden.

Ferkelerzeugerbetriebe die noch Fragen bzw. eine betriebliche Beratung wünschen, können sich an die Mitarbeiter des Fachzentrums Schweinezucht und –haltung in Wertingen wenden. (Herr Rauch Tel.: 08272 8006-189 und Herr Linder Tel.: 08272 8006-166).

EIF-Förderanträge in Zusammenhang mit einer geplanten Investitionsmaßnahme zur Realisierung der Gruppenhaltung können nur noch **bis zum 30.11.2012** beantragt werden.

Stark im Markt: Schwein und Geflügel

Am 28. November 2012 veranstalten das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach und das Fachzentrum Schweinezucht und –haltung des AELF Wertingen im Landhotel Waldvogel in Leipheim ein Seminar.

Am Vormittag wird der Schweinefleischmarkt im nationalen und internationalen Wettbewerb behandelt. Danach wird ein erfolgreicher Schweinemäster aus Nordwestdeutschland seine Erfahrungen darstellen. Am Nachmittag werden dann die Perspektiven des Geflügelmarktes im internationalen Vergleich diskutiert und die Betriebszweige der Legehennen oder Geflügelmast ökonomisch verglichen.

Dazu werden namhafte Referenten und Marktkenner aus Deutschland in Vorträgen und Diskussionen den Blick über den Tellerrand hinaus öffnen und das Seminar zu einer exklusiven Veranstaltung machen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro für den Veredelungstag. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung ist bis 21.11.2012 am AELF Krumbach (☎ 08282/9007-0), per Telefax (08282/9007-77) oder im Internet unter www.aelf-kr.bayern.de möglich.

Termine für Schweinehalter

Der traditionelle „Schwäbische Schweinemästertag“ findet am Donnerstag 13.12.2012, 09.30 Uhr im Gasthof Stark in Geratshofen statt. Der Termin für den „Schwäbischen Ferkelerzeugertag“ ist im Februar geplant und wird noch über die Presse bekanntgegeben.

Fachzentrum Agrarökologie/Krumbach

„Zwischenfruchtanbau hat viele Vorteile“

Es gibt viele gute Gründe, Zwischenfrüchte in die Fruchtfolge einzubeziehen. Die Bodenfruchtbarkeit steht dabei im Mittelpunkt. Mit dem Anbau von Zwischenfrüchten wird

organische Masse erzeugt, die ausschließlich dem Boden zu Gute kommt und somit der Humusbildung dient. Bei dem Anbau von Energiepflanzen wird oft der gesamte Aufwuchs abgefahren. Ein Anbau von Zwischenfrüchten würde sich dabei positiv auf die Humusbilanz auswirken.

Bei einer Fruchtfolge aus Getreide-GPS und Energiemais bietet sich der Zwischenfruchtanbau besonders an. Der frühe Erntezeitpunkt von GPS bietet noch ausreichend Zeit in der Vegetation um organische Masse für den Boden zu erzeugen. Sowohl Blatt und Stängel oberirdisch, als auch die Wurzeln unterirdisch sind von vielfältigem Nutzen. Die oberirdische Pflanzenmasse schützt nicht nur vor Bodenabtrag, sondern bietet zusätzlich Nahrung für verschiedene Regenwurmarten. Diese können dadurch nachweislich gefördert werden. Sie tragen mit ihren Röhrensystemen erheblich zur Verbesserung der Regenverdaulichkeit der Ackerflächen bei. Dabei dringen Regenwürmer in Bodenschichten weit unterhalb des Bearbeitungshorizontes vor und schaffen bis in einer Tiefe von 120 cm Platz für Luft und Wasser.

Eine ähnlich positive bodenlockernde Wirkung haben die Pflanzenwurzeln. Dies gilt besonders wenn man Zwischenfruchtmischungen aussät. Sie dringen durch ihre unterschiedlichen Wurzelbildungen (Pfahl-, Büschel- und Herzwurzler) in verschiedene Bodenschichten vor, verbessern die strukturfördernde Lebendverbauung im Boden und schließen somit den Boden intensiv auf.

Eine Zwischenfrucht dient auch der Nährstoffspeicherung und der Erhöhung der Nährstoffverfügbarkeit. Außerdem kann nach der Ernte der Hauptfrucht organischer Dünger ausgebracht werden, ohne dabei mit den Vorgaben der Düngerverordnung Probleme zu bekommen.

Der Aufwuchs bedeckt nach der Hauptfrucht den Boden, unterdrückt das Unkraut und vermindert das Austrocknen. Außerdem bietet die Zwischenfrucht einen Schutz gegen Wind- und Wassererosion. Besonders ist dies der Fall, wenn der Boden bis ins Frühjahr unbearbeitet bleibt und das Mulchsaatenverfahren angewandt wird. Schließlich bietet das Mulchsaatenverfahren auch Vorteile bei Hangneigungsauflagen.

Der Zwischenfruchtanbau mit nachfolgender Mulchsaat wird neben weiteren Fördermaßnahmen, die dem Wasserschutz dienen, durch das Kulap gefördert.

Zu weiteren Fragen steht der Wasserberater Kurt Eger-Benninger (FZ Agrarökologie Krumbach) gerne zur Verfügung ☎ 09081/2106-21.

Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung/Nördlingen

Biogas:

Derzeit sind mehrere Biogasanlagen bis 75 kW in Planung. Für viehstarke Betriebe kann eine Hofbiogasanlage eine sinnvolle und wirtschaftliche Ergänzung sein. Sie schafft einen Zuverdienst der z.B. den Schritt zur Fremd AK erlaubt. Sie liefert Wärme für ein bis zwei Wohnhäuser und kann Güllelageraum für die Viehaufstockung vorhalten. Vereinzelt werden auch reine Güllebiogasanlagen errichtet. Wirtschaftlich interessant werden diese ab einer Leistung von 40-50 kW, wenn die Gülle über kurze Distanzen zugefahren werden kann. Großer Vorteil dieser reinen Gülleanlagen ist, dass keine Mindestverweilzeiten gefordert werden. Dadurch kann das Bauvolumen deutlich reduziert werden.

Größere Biogasanlagen werden im Vergleich zum EEG 2009 erst ab ca. 350 kW bessergestellt. Die große Hürde ist

hier die Pflicht zur Nutzung von mindestens 60% der Wärme. Ausgenommen hiervon sind nur Anlagen, die mindestens 60 Massenprozent an Gülle vergären. Insgesamt ist der Neubau von Biogasanlagen deutlich zurückgegangen.

Photovoltaik:

Die derzeitige Einspeisung über Photovoltaik verschafft den Betreibern mit 17,42 C/kWh (bis 40 kW) keine großen Gewinne. Dennoch werden von Unternehmen Anlagen installiert. Grund hierfür sind die hohen und weiter steigenden Strombezugspreise. Wer jetzt in eine Photovoltaikanlage installiert, kann den Strom für ca. 15 Cent selbst erzeugen. Je mehr Eigenverbrauch und je höher der Anstieg des Strombezugspreises umso wirtschaftlicher ist die Anlage.

Landwirte als Energiedienstleister

Aufgrund der hohen Energiepreise, attraktiven Förderkonditionen und der positiven Erfahrungen der Abnehmer entwickeln sich Nahwärmenetze gerade dort, wo bereits im Umfeld solche Netze realisiert wurden, zunehmend zum Selbstläufer. Insgesamt ist bei den Abnehmern ein hohes Interesse an alternativen Heizquellen zu beobachten.

Im Raum Nordschwaben wurden in erster Linie erfolgreiche Wärmenetze im Zusammenhang mit einer Biogasanlage errichtet. Biogasbetreiber sollten schon allein aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der gesellschaftlichen Akzeptanz unbedingt die Möglichkeit zur Errichtung eines Nahwärmenetzes prüfen. Selbst bei Entfernung einer Biogasanlage von über einem Kilometer zur Wohnbebauung konnte inzwischen, bei entsprechender Wärmeabnahme und Abnehmerstruktur, ein wirtschaftliches Wärmenetz realisiert werden. Erst bei erfolgloser Prüfung eines Wärmenetzes sollten andere Möglichkeiten der Wärmenutzung geprüft werden.

Dass Wärmenetze nicht nur mit Biogasanlagen erfolgreich betrieben werden können beweisen landwirtschaftliche Unternehmer und Wärmegenossenschaften in Mittel- und Oberfranken. Dort werden immer mehr Wärmenetze mit Hack-schnitzelheizungen betrieben. Da viele landwirtschaftliche Betriebe zentral in den Dörfern liegen, bieten sich vielfach gute Voraussetzungen kleine und mittlere Wärmenetze zu realisieren. Wenn Landwirte auch Energiedienstleistungen anbieten, übernehmen sie eine zentrale Aufgabe, die die Landwirtschaft über Jahrhunderte innehatte. Damit kann die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft und ihre Einbindung in die dörfliche Struktur deutlich verbessert werden und interessante Entwicklungsperspektiven für den eigenen Betrieb erschlossen werden.

Das Fachzentrum für Diversifizierung in Nördlingen bietet neben der wirtschaftlichen und technischen Beratung von Wärmekonzepten auch Vorträge bei Veranstaltungen zur Initiierung von Wärmenetzen an.

Tel.: 09081/2106-31

Förderung von Wärmenetzen

- 1) Förderung nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK):

Die Förderung von Wärmenetzen mit einem mittleren Nenndurchmesser bis DN 100 wurde im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) auf 100.- €/m Trasse bzw. maximal 40% des Investitionsvolumens erhöht. Förderfähig ist ein sogenanntes „öffentliches Netz“; d.h. es muss zumindest theoretisch die Möglichkeit des Anschlusses einer unbestimmten Anzahl von Abnehmern bestehen.

- 2) Förderung über das Marktanzreizprogramm für erneuerbare Energien:

Netze, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen bzw. nicht mit der Wärme aus BHKW betrieben werden, können weiterhin über das Marktanzreizprogramm für erneuerbare Energien bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert werden. Hier beträgt der Tilgungszuschuss auf ein Darlehen der KfW 60.- €/m Trasse und 1800.- € pro Hausübergabestation.

Robert Knöferl verstärkt Schule und Beratung



Sitzengeblieben?

Diese Frage kann Robert Knöferl nur im Hinblick auf den Standort Wertingen mit ja beantworten. Im Frühjahr 2011 wurde Robert Knöferl als Referendar zur weiteren Ausbildung an das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Schule Wertingen versetzt. Nach erfolgreichem Abschluss des Referendariats wurde er in eine Planstelle am AELF Wertingen eingewiesen.

Er stammt aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Schrobenhausen. Nach dem Studium in Weihenstephan arbeitete er zunächst einige Jahre im Agrarbereich. Seine fachlichen Schwerpunkte sind Pflanzenbau und Betriebswirtschaft. In der Landwirtschaftsschule unterrichtet er die Fächer Rechnungswesen (Buchführung) und Unternehmensführung.

Personalnachrichten

Dank an Genossenschaftsverband Bayern – Kreisverband Dillingen

Der Verband bedankt sich sehr herzlich für die Unterstützung durch den Genossenschaftsverband Bayern – Kreisverband Dillingen – bei der Herausgabe dieser VLF-Nachrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Magnus Mayer
Geschäftsführer

Manfred Hitzler
1. Vorsitzender

Barbara Deisenhofer
Vorsitzende d. Frauengruppe

VERANSTALTUNGEN Winterhalbjahr 2012 / 2013 im Lkr. Dillingen

Datum	⊕	Ort	Lokal	Art der Veranstaltung	Veranstalter
November 2012					
05.11.2012	19:30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Einführung (Abschlussprüfung § 45/2)	AELF WER*
05./6.11.12	9.00	Unterliezheim	Klosterbräu	Motorsägenkurs für Waldbesitzer	AELF WER* (H. Rupp)
07.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Hackfr./Ölfr./ Ackerfutter/Grünl. – Grünl.: Nutzungsformen u. Bestandsführung	AELF WER*
09.11.2012	9.45 15.30	Bissingen	GH Krone	Seminartag „Futtermischwagen“ mit Praxisvorführung	AELF WER/Nördlingen
09.11.2012	20.00	Holzheim	Vereinszentrum	Info-Veranstaltg: Forstpolitik, Holzmarkt, Forstschutz	FBG Dillingen
12.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Hackfruchtbau/Ölfrucht/ Ackerfutter/Grünland – Rapsanbau	AELF Wertingen
14.11.2012	19.30	Wertingen	GH Stark	Schäfertreff – Filmvorführung Schäferfahrt Ungarn	VSSH
14.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Hackfruchtbau/Ölfrucht/ Ackerfutter/Grünland – Maisanbau	AELF Wertingen
16.11.2012	20.00	Unterliezheim	Klosterbräu	Info-Veranstaltg: Forstpolitik, Holzmarkt, Forstschutz	FBG Dillingen
19.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Hackfruchtbau/Ölfrucht/ Ackerfutter/Grünland – Zuckerrüben/Kartoffeln	AELF Wertingen
21.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Kosten von Arbeitsverfahren, Überbetriebl. Zusammenarbeit, Kooperation – Berechnung der Maschinenkosten	AELF Wertingen
26.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Kosten von Arbeitsverfahren, Überbetriebl. Zusammenarbeit, Kooperation – Überbetriebl. Maschineneinsatz, Kooperation in der LW	AELF Wertingen
28.11.2012	9.00	Bissingen	GH Krone	Nordschwäbischer Milchviehtag	AELF WER/Nö.FZ Rinderhaltung Mindelheim
28.11.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Steuern und Soziales, Recht – Steuern und Versicherungen	AELF Wertingen
Dezember 2012					
03.12.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Kosten von Arbeitsverfahren, Überbetriebl. Zusammenarbeit, Kooperation – Berechnung und Beurteilung von Arbeitsverfahren	AELF Wertingen
05.12.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Steuern und Soziales, Recht – Hofübergabe und Altersvorsorge	AELF Wertingen
10.12.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Schweinemast und Vermarktung – Grundlagen der Schweinefütterung	AELF Wertingen
11.12.2012	19.30	Oppertshofen	GH Krone	Arbeitskreis Rinderzucht	AELFWER, Lkr.DLG/DON
12.12.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Schweinemast und Vermarktung – Vermarktung, Wirtschaftlichkeit, Bestandsführung	AELF Wertingen
13.12.2012	20.00	Zusmarshausen	GH Strasser	Arbeitskreis Rinderzucht Vorstellung der aktuellen ZWS-Daten Ergebnisse aus der genomischen Selektion	AELF WER, Lkr. Augsburg
13.12.2012	9.30	Wertingen	GH Stark	Schwäbischer Schweinemästertag	FLER WER, AELF WER
17.12.2012	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Schweinemast und Vermarktung – Haltungsverfahren, Stallbau	AELF Wertingen
Januar 2013					
07.01.2013	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Rinderaufzucht, Rindermast und Vermarktung – Kälberaufzucht	AELF Wertingen
09.01.2013	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Rinderaufzucht, Rindermast und Vermarktung – Fresserzeugung, Rindermast	AELF Wertingen
10.01.2013	9.30 15.30	Bissingen	GH Krone	Nordschwäbischer Bäuerinentag (Melkarbeit und Eutergesundheit)	AELF WER/Nördlingen FZ Rinderh.Mindelheim
14.01.2013	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Rinderaufzucht, Rindermast und Vermarktung – Wirtschaftlichkeit der Rindermast	AELF Wertingen
15.01.2013	19.30	Wertingen	Schwabenhalle	Kreiszüchterversammlung	SFZ, MER, AELF WER
18.01.2013	9.00	Aislingen	GH Adler	Pflanzenbautag	AELF WER
22.01.2013	19.45	Steinheim	Schützenheim	VLM-Jahreshauptversammlung „Hofübergabe – familien- und betriebsverträglich“	VLM Lau./WER, AELF WER
24.01.2013	9.00	Gottmannshofen	GH Stark	Pflanzenbautag	AELF WER
25.01.2013	9.00	Aislingen	GH Adler	Winterversammlung	Verb.bayr.Zuckerrüben-Anb., Lkr DLG / GZ / NU
25.01.2013	19.30	Aislingen	GH Adler	Gebietsversammlung	VVG OBB/Schwaben eG
30.01.2013	9.30	Wertingen	GH Stark	Mitgliederversammlung Ferkelerzeugerring Schwaben	FE-Ring/AELF WER
30./31.1.13	9.00	NN	NN	Motorsägenkurs für Waldbesitzer	AELF WER* (H. Drost)
Februar 2013					
01.02.2013	19.30	Lauingen	Stadthalle	Ball der Landwirtschaft	VLF Lau./WER, BBV
05.02.2013	9.00	Hochstein	GH Rieser Hof	Pflanzenbautag	AELF WER
06.02.2013	9.30	Sonderheim	GH Alte Donau	Mitgliederversammlung SPR DLG u.SM-Infotag	SPR Dillingen/AELF WER
07.02.2013	9.30	Wertingen	GH Stark	Mitgliederversammlung RMR Schwaben und Schwäbischer Bullenmästertag	RMR Schwaben, AELF Erding
19.02.2013	19.45	Steinheim	Schützenheim	VLF-Jahreshauptversammlung – „Auslandspraktikum in Australien“	VLF Lau./WER, AELF WER
26.02.2013	19.45	Steinheim	Schützenheim	Vortragsreihe VLF/VLM – „Die pflanzlichen Märkte zwischen Stabilität und Volatilität“	VLF/VLM Lau./WER, AELF WER
März 2013					
März 2013	19.30	Wertingen	Landwirtschaftsschule	BiLa – Schwerpunkt: Agrarförderung und Mehrfachantrag – Aktuelles aus der Förderung, Mehrfachantrag, Cross-Compliance	AELF WER
19. – 23.06.2013				5-Tage-Lehrfahrt in die Slowakei (Hohe Tatra)	VLF Lau./WER, AELF WER

VLf Lauingen-Wertingen
Landrat-Anton-Rauch-Platz 2
86637 Wertingen

